

XXXVII. COSAC
Berlin, 13. bis 15. Mai 2007

18. Mai 2007

Zusammenfassung zu TOP:

„Die Jährliche Politische Strategieplanung 2008 der Europäischen Kommission“

Gastrednerin: Frau Margot Wallström, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Kommissarin für Institutionelle Beziehungen und Kommunikationsstrategie

Strategieprogramm 2008 der Europäischen Kommission

Die Vizepräsidentin der Kommission, Margot **WALLSTRÖM**, lobte vor den Delegierten aus 27 EU-Ländern sowie aus Kroatien, Mazedonien, der Ukraine und Moldawien die bedeutenden Entwicklungen des Verhältnisses der Europäischen Kommission zu den nationalen Parlamenten in den letzten zwei Jahren. Sie nannte die heutige Diskussion mit den Vertretern der nationalen Parlamente im Rahmen der COSAC als „der Anfang eines ehrlichen und konstruktiven Dialogs“ zur Jährlichen Strategieplanung 2008 und rief zu einer weiteren verstärkten Zusammenarbeit für die Zukunft auf.

Kommissarin Wallström stellte den Delegierten die Jährliche Strategieplanung der Kommission für 2008 mit den strategischen Zielen Wohlstand, Solidarität, Sicherheit und Freiheit sowie „Europa als Partner in der Welt“ vor. Als bereichsübergreifende Herausforderungen und Prioritäten der Europäischen Union nannte sie Energie und Klimawandel, die Lissabon-Agenda für Wachstum und Beschäftigung sowie Migration von Arbeitskräften. Hinsichtlich ihrer Kommunikationsstrategie wolle die Kommission bestimmte spezifische Themen klar kommunizieren, die die politischen Prioritäten der jährlichen Strategieplanung und das Hauptanliegen der EU-Bürger widerspiegeln, so Margot Wallström.

Die EU-Kommissarin versicherte den Delegierten, ihre Wünsche soweit wie möglich in dem im Oktober zu verabschiedenden „Legislativ- und Arbeitsprogramm für 2008“ der Europäischen Kommission zu berücksichtigen. Es sei wichtig, dass die Meinungen

der nationalen Parlamente dort hinein fließen wo die EU ein politisches Gewicht hat.
„Damit werde eine bessere EU-Politik und eine bessere Verbindung zu den Bürgern
der Europäischen Union hergestellt“, erklärte Wallström.